



Zur Verwilderung von
Nicotiana sylvestris
Spegazzini

Nicotiana sylvestris
Spegazzini running wild

Dietmar Brandes
TU Braunschweig

2006

Nicotiana sylvestris (Berg-Tabak)

- *Nicotiana sylvestris* ist eine drüsig behaarte Pflanze von etwa 1,5 m Wuchshöhe, die wegen ihrer eleganten weißen Blüten zunehmend häufiger in öffentlichen Anlagen Mitteleuropas gepflanzt wird.
- Die etwa 6,5 bis 8,5 cm langen Blüten haben eine schmale, spindelförmige Kronröhre, die ihre größte Weite im zweiten Drittel ihrer Länge erreicht. Anschließend verschmälert sie sich wieder, um in 5 ungleiche Kronzipfel auszulaufen. Die Blüten sind zu vielen in einer endständigen Doldentraube zusammengefasst.
- Der Berg-Tabak blüht tagsüber und duftet stark.

Blütenstand von *Nicotiana sylvestris* (Aufsicht)



A close-up photograph of several white flowers with long, tubular corolla tubes. The flowers are shown in various stages of bloom, with some fully open and others partially closed. The tubular parts of the corolla are covered in fine, white, spreading hairs (trichomes), which are clearly visible against the green background. The flowers are attached to brown, woody stems. The background is a soft, out-of-focus green, suggesting a natural outdoor setting.

Gestalt und Behaarung
der Kronröhre

Nicotiana glauca (Berg-Tabak)

- *Nicotiana glauca* ist eine Langtagpflanze, die aus Argentinien stammt.
- Wegen ihrer Frostempfindlichkeit wird die mehrjährige Pflanze in Mitteleuropa als einjährige Sommerblume gezogen. Nach CULLEN et al. (2000) wird *Nicotiana glauca* der Winterhärtezone H 5 zugewiesen (mittleres jährliches Minimum zwischen 0° und -5°C. Auch BRICKELL (1998) gibt an, dass die Pflanzen bis -5°C im Freien überwintern können, da sie aus dem Wurzelstock wieder ausschlagen.
- Diese Bedingungen sind in Europa nur in den mediterranen und atlantischen Küstengebieten gegeben. CLEMENT & FOSTER (1994) geben die Art als ausdauerndes Kulturrelikt für die Kanalinseln an. Ebenso ist die Art in einigen küstennahen Gebieten Kaliforniens naturalisiert.

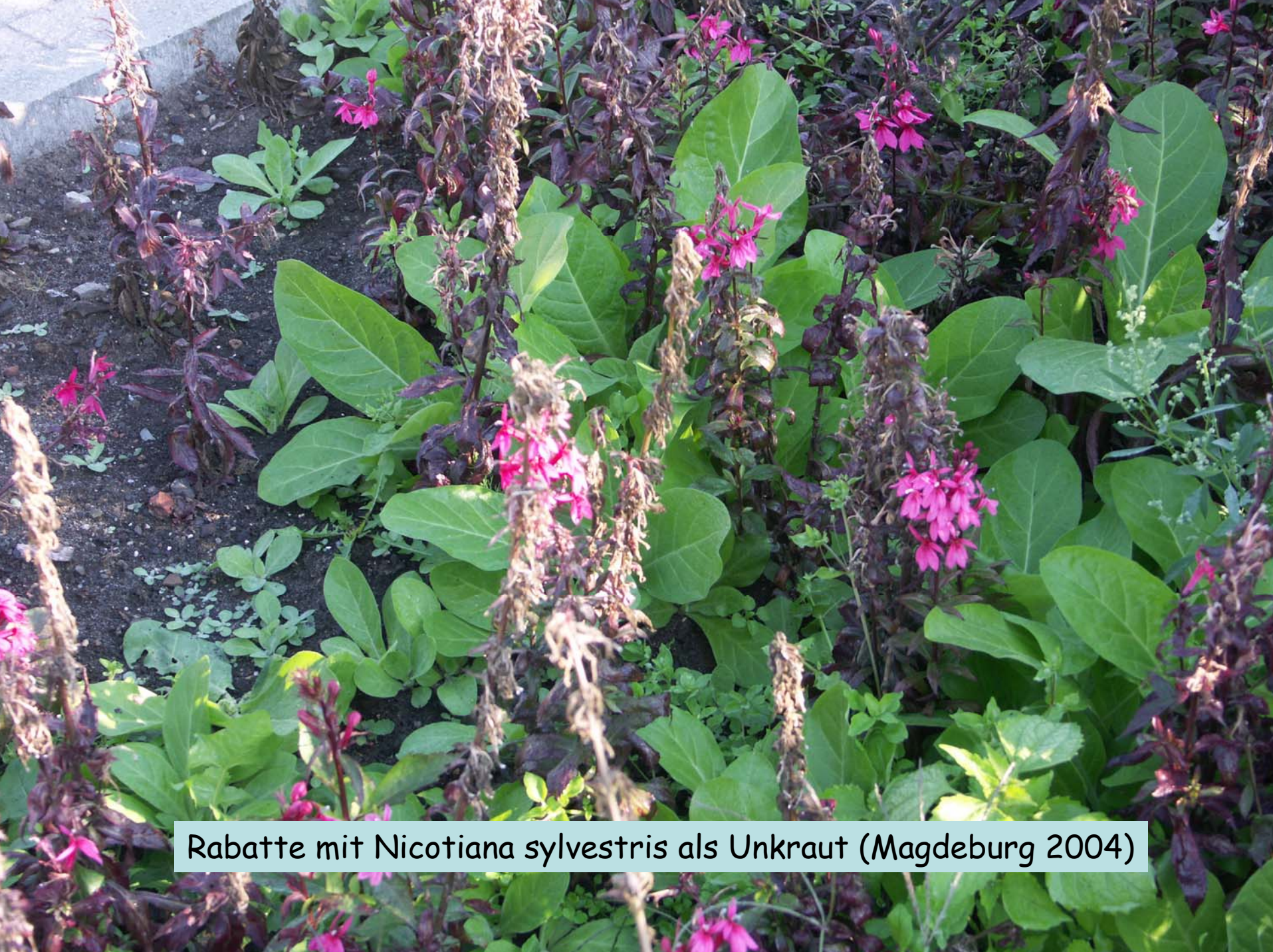
Evidenzen für eine Verwilderung

- Offensichtlich wurde eine Verwilderung von *Nicotiana sylvestris* in Deutschland bislang kaum beobachtet. Lediglich MEIEROTT (2001) gibt die Art als unbeständig verwildernde Kulturpflanze für das mittlere Maintal an.
- Seit 2003 wurden vom Verfasser in jedem Jahr Verwilderungen von *Nicotiana sylvestris* beobachtet, so z. B. in Magdeburg, aber auch in Frankreich (Elsaß).





Verwilderung von *Nicotiana sylvestris* in Magdeburg (2005)



Rabatte mit *Nicotiana glauca* als Unkraut (*Nicotiana sylvestris*) (Magdeburg 2004)

Hypothesenbildung

- i. *Nicotiana sylvestris* wird zunehmend als Zierpflanze in öffentlichen Anlagen eingesetzt.
- ii. Wegen mangelnder Frosthärte ist sie in Mitteleuropa nur als „Sommerblume“ zu kultivieren. Da sie bereits im ersten Lebensjahr blüht und reichlichen Samenansatz bildet, wird eine zunehmende Verwilderung erwartet.
- iii. Die beobachtete Verwilderung kann nicht (allein) mit verspätetem Auflaufen von eingesäten Samen erklärt werden, da die Art zunächst angezogen und erst im Rosettenstadium ausgepflanzt wird, die subspontan auftretenden Individuen aber in der gesamten Umgebung der Anpflanzungen (insbesondere in Pflasterfugen) zu finden sind.
- iv. Zur Verifizierung dieser Hypothese werden Samenbank sowie Frostresistenz der Samen derzeit untersucht, da es noch unklar ist, ob die beobachteten Jungpflanzen nur aus der rezenten Samenproduktion stammen (was für unwahrscheinlich gehalten wird) oder aus dem vergangenen Jahr.

Nicotiana sylvestris



Rosette von *Nicotiana sylvestris* ca. 25 m von der nächsten Anpflanzung entfernt (Magdeburg 2003).

gepflanzt



Nicotiana sylvestris in Colmar (Frankreich) 2003

subspontan

Zitierte Literatur

- BRICKELL, C. (Hrsg.)(1998): DuMont´s große Pflanzen-Enzyklopädie A – Z. 2 Bde. – Köln. 1092 S.
- CLEMENT, E. J. & M. C. FOSTER (1994): Alien plants of the British Isles. – London. XVIII, 590 S.
- CULLEN, J. et al. (2000): The European garden flora. Vol. 4. – Cambridge. XV, 739 S.
- MEIEROTT, L. (Hrsg.)(2001): Kleines Handbuch zur Flora Unterfrankens. – Würzburg. 264 S.

Prof. Dr. Dietmar Brandes
Arbeitsgruppe Vegetationsökologie
Institut f. Pflanzenbiologie
Technische Universität Braunschweig
d.brandes@tu-braunschweig.de

Stand: 1.9.2006